

weltwärts 

Ergebnisse der
Freiwilligen-Befragung 2019
zum weltwärts-Programm (Süd-Nord)

uzbonn

Richtig fragen.

uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische
Sozialforschung und Evaluation

www.uzbonn.de

Liebe Leserschaft,

wir freuen uns, Ihnen mit dieser Publikation zum ersten Mal die Ergebnisse der jährlichen Freiwilligen-Befragung im weltwärts-Programm (Süd-Nord) vorstellen zu können. Die Befragung richtete sich an alle weltwärts-Süd-Nord-Freiwilligen, die zwischen dem 01. Januar 2019 und dem 15. November 2019 ihren Dienst in Deutschland beendet haben. Die Befragung erfolgte über das Umfragezentrum Bonn.

Die erfreulichen Ergebnisse der Befragung deuten auf eine sehr hohe Zufriedenheit der Süd-Nord-Freiwilligen mit dem Programm hin. 97 % der befragten Freiwilligen zeigten sich mit ihrem Freiwilligendienst insgesamt zufrieden. Dieses sehr gute Ergebnis bestätigt, dass das weltwärts-Programm den Bedarf junger Erwachsener weiterhin trifft und die verantwortlichen Organisationen im In- und Ausland den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst sorgfältig gestalten.

Im Jahr 2019 leisteten mehr als 600 Freiwillige aus dem Globalen Süden ihren Dienst in Deutschland. Davon nahmen 243 Freiwillige an der diesjährigen Freiwilligen-Befragung teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41 %. Wir danken all denjenigen, die an der Befragung teilgenommen oder sie unterstützt haben.

Die Freiwilligen-Befragung dient dazu, das Programm im Sinne eines entwicklungspolitischen Lern- und Austauschdienstes für die Freiwilligen und die beteiligten Organisationen im Globalen Norden und Süden stetig weiterzuentwickeln.

Die Maßstäbe für die Qualität des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes werden durch die Förderleitlinie des weltwärts-Programms und durch die weltwärts-Qualitätsanforderungen gesetzt.

Die guten Ergebnisse bestärken uns in unserem Handeln und zeigen, dass die Akteurinnen und Akteure des weltwärts-Programms erfolgreich und kontinuierlich an der Qualität sowie der Wirkung des Programms arbeiten.

Christine de Barros Said

Staatliche Koordinatorin im Programmsteuerungsausschuss weltwärts

Programmreferentin weltwärts
BMZ-Referat Bürgerschaftliches Engagement;
Austausch- und Entsendedienste; Engagement Global

Mara Feulner

Zivilgesellschaftliche Koordinatorin im Programmsteuerungsausschuss weltwärts

Referentin im Qualitätsverbund
weltoffen (AKLHÜ e.V.) –
Netzwerk und Fachstelle für internationale
personelle Zusammenarbeit

ERGEBNISSE DER FREIWILLIGEN-BEFragung 2019 ZUM WELTWÄRTS-PROGRAMM (SÜD-NORD)

Zielgruppe und Beteiligung

Die erste Freiwilligen-Befragung in der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms richtete sich an alle Freiwilligen, die ihren Dienst in Deutschland in den 12 Monaten zwischen Mitte November 2018 und Mitte Dezember 2019 beendet hatten. Die Online-Befragung fand im Zeitraum zwischen Ende November 2019 und Mitte März 2020 statt. Der Fragebogen war in 5 Sprachversionen (Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch und Deutsch) verfügbar, die von den Freiwilligen selbst ausgewählt werden konnten.

Die Datenauswertung der Pilotbefragung stützt sich auf die Rückmeldungen von insgesamt 243 Freiwilligen, die den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. Die Beteiligung liegt damit bei 41 % (s. Abbildung 1).¹

Personenkreis

An der Befragung beteiligten sich Freiwillige aus 51 Ländern, die bei 55 verschiedenen Aufnahmeorganisationen am weltwärts-Programm in Deutschland teilgenommen haben. Die häufigsten Herkunftsländer sind Kolumbien (11 %), Mexiko (7 %) und Indien (6 %). Jeweils 5 % der Befragten kamen aus Indonesien, Peru, Uganda und Ecuador.

50 % der befragten Freiwilligen ordneten sich selbst als weiblich ein, 39 % als männlich. 10 % als divers (s. Abbildung 2). Die Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung war unabhängig vom Geschlecht ähnlich hoch ausgeprägt. Die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer repräsentieren die Gesamtgruppe der Freiwilligen in dieser Hinsicht sehr gut.

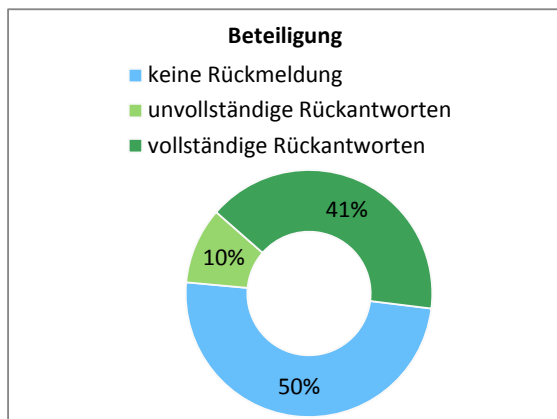


Abbildung 1: Rücklaufquote

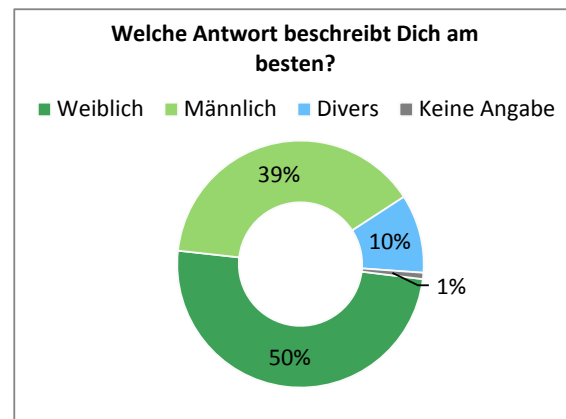


Abbildung 2: Angaben zum Geschlecht

¹ Der Anteil unvollständiger Fragebögen ist in Relation zu gängigen Erfahrungswerten gering. Auch weist eine Analyse der unvollständigen Fälle keine Hinweise auf Schwächen im Fragebogen, z. B. Verständnisschwierigkeiten oder kritische Fragen, die mit einer besonderen Häufung der Abbrüche einhergehen. Insgesamt 70 % aller unvollständigen Fälle wurden am Anfang der Befragung abgebrochen.

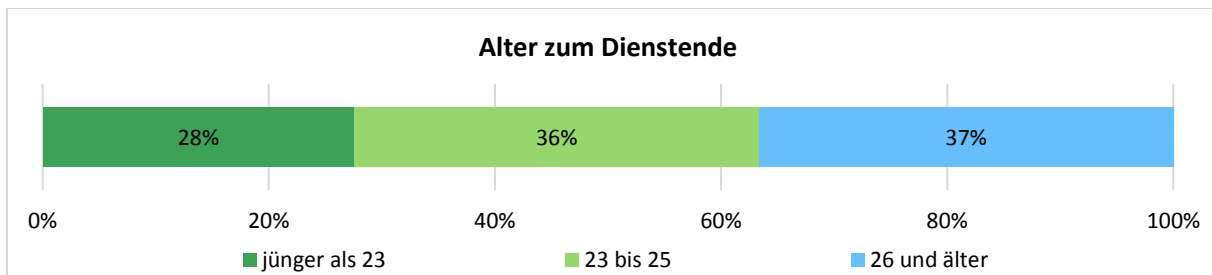


Abbildung 3: Alter zum Dienstende

Zum Ende des Freiwilligendienstes in Deutschland waren die befragten Freiwilligen zwischen 19 und 33 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag zum Dienstende bei 24 Jahren. Mehr als ein Drittel der Befragten war zu diesem Zeitpunkt im Alter zwischen 26 und 33 Jahren (s. Abbildung 3). Damit unterscheidet sich die Altersstruktur der Freiwilligen in der Süd-Nord-Komponente deutlich von der Nord-Süd-Komponente (hier liegt das Durchschnittsalter in der aktuellen Freiwilligen-Befragung bei knapp unter 20 Jahren).

Das formale Bildungsniveau der befragten Freiwilligen ist hoch: 56 % haben bereits einen Studienabschluss (BA oder MA oder vergleichbar). Weitere 22 % haben einen studienqualifizierenden Schulabschluss, im Sinne einer Hochschulzugangsberechtigung (s. Abbildung 4).



Abbildung 4: Ausbildungsabschluss

Mit den Ergebnissen zum Alter der Freiwilligen geht auch einher, dass die Teilnehmenden vor dem Freiwilligendienst in Deutschland häufiger bereits ein Studium begonnen hatten (39 %) oder bereits hauptsächlich (Vollzeit oder Teilzeit) erwerbstätig waren (30 %). Nur wenige (7 %) gingen vor dem Freiwilligendienst noch zur Schule (s. Abbildung 5). In der Zeit nach dem Freiwilligendienst in Deutschland waren 34 % der Befragten hauptsächlich erwerbstätig. 25 % hatten nach dem Freiwilligendienst ein (weiteres) Studium aufgenommen; 11 % eine Ausbildung. Auffällig ist, dass der Anteil der Freiwilligen, die nach der Teilnahme

an weltwärts arbeitsuchend sind (13 %), höher liegt als noch im Zeitraum vor der Teilnahme, wo dies auf nur 4 % der Befragten zutraf (s. Abbildung 5).

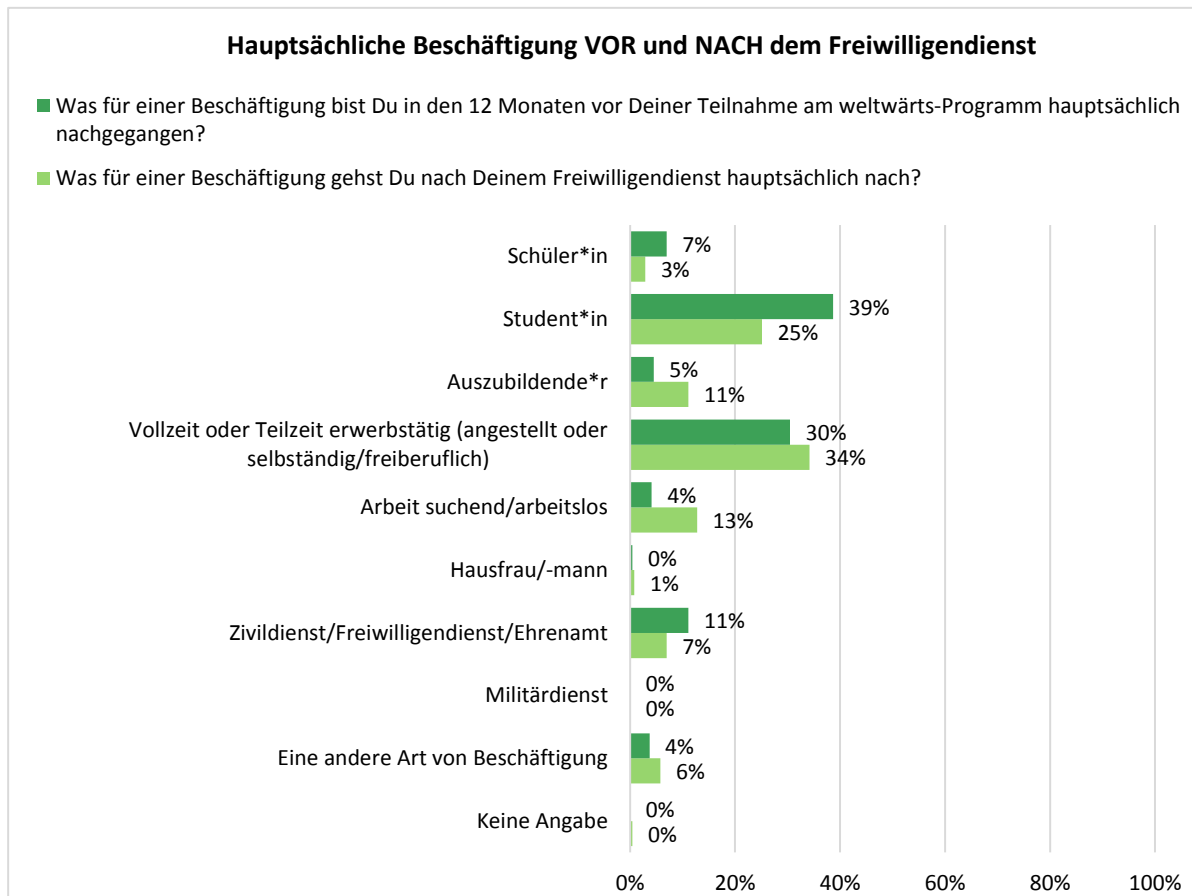


Abbildung 5: Hauptsächliche Beschäftigung vor und nach dem Freiwilligendienst

Inklusion

Um mehr über die Inklusion von Menschen mit Behinderung in das weltwärts-Programm zu erfahren wird in der Freiwilligen-Befragung auch nach Behinderungen bzw. dauerhaft bestehenden, chronischen körperlichen, medizinischen, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen gefragt. In der Pilotbefragung gaben 5 % (n = 12) der Freiwilligen an, dass dies auf sie zutrifft (s. Abbildung 6).

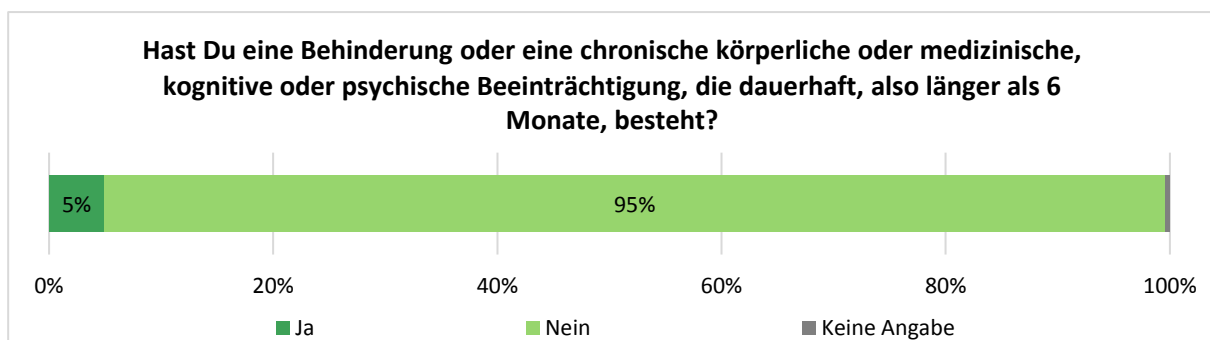


Abbildung 6: Behinderungen oder langfristigen chronische körperliche, medizinische, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen

Da Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe wichtige Themen für das weltwärts-Programm sind, wird darüber hinaus auch thematisiert, inwiefern die Freiwilligen während ihres Freiwilligendienstes mit besonderen erschwerenden Herausforderungen konfrontiert wurden, die in einem direkten Zusammenhang zu ihrer Person bzw. persönlichen Situation stehen (z. B. aufgrund von Geschlecht, Ethnizität, sexueller Orientierung, physischer oder psychischer Verfassung).² Die Mehrheit der Freiwilligen sah für sich keine spezifischen Herausforderungen dieser Art (79 %). 20 % der befragten Freiwilligen gaben hingegen an, dass es vor oder während des Freiwilligendienstes besondere Herausforderungen gab, die sich aus ihrer spezifischen persönlichen Situation ergaben bzw. untrennbar mit der eigenen Person verbunden sind (s. Abbildung 7).

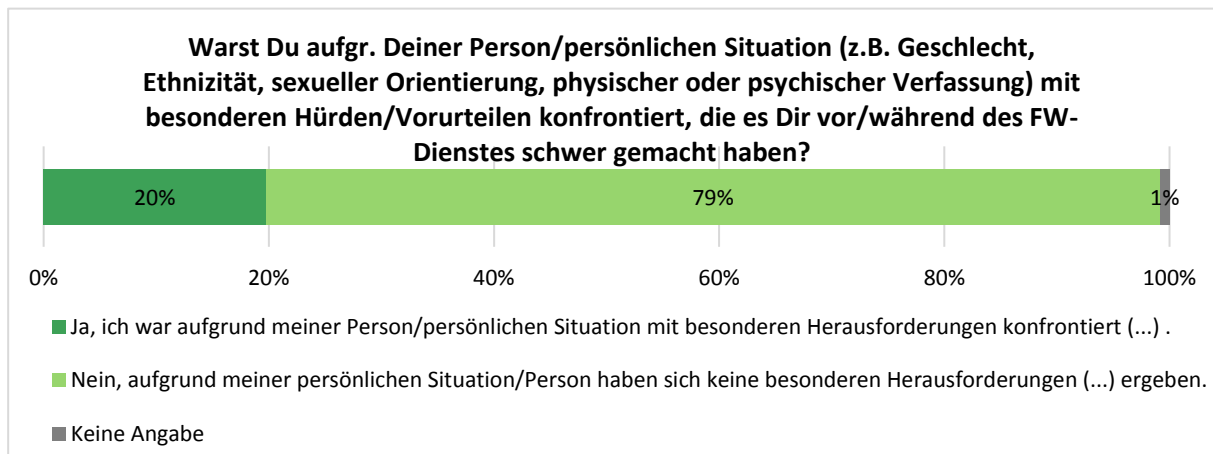


Abbildung 7: Besondere Hürden und Herausforderungen aufgrund der Person/persönlichen Situation der Freiwilligen

Vorzeitige Beendigung des Freiwilligendienstes

8 % der befragten Freiwilligen hatten ihren Freiwilligendienst in Deutschland vorzeitig (vor dem eigentlich vereinbarten Ende) abgebrochen (s. Abbildung 8)

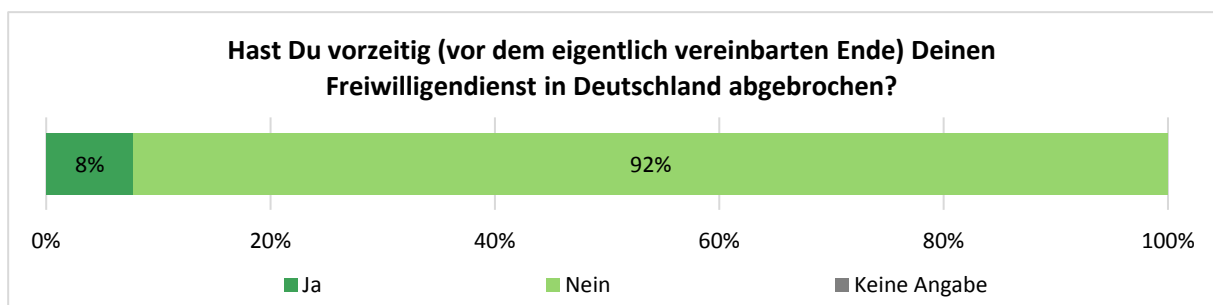


Abbildung 8: Vorzeitige Beendigung des Freiwilligendienstes in Deutschland

² In der Formulierung der Fragestellung wird darauf hingewiesen, dass es hierbei nicht um die allgemeinen Anforderungen des Freiwilligendienstes, um eine Abgrenzung dazu vorzunehmen.

Vorbereitungs- und Orientierungsphase

Die Ergebnisse der Pilotbefragung in der Süd-Nord-Komponente bestätigen, dass die Teilnehmenden am weltwärts-Programm gut auf ihren Freiwilligendienst in Deutschland vorbereitet werden. Die verschiedenen Partner im weltwärts-Programm bringen sich in die Vorbereitung der Freiwilligen ein und übernehmen entsprechende Aufgaben: Nur 2 % (n = 6) der befragten Freiwilligen gaben an, dass sie keine Vorbereitung auf den Freiwilligendienst erhalten hatten. Die Entsendeorganisationen im Ausland übernehmen in der Vorbereitung auf die Teilnahme am weltwärts-Programm in Deutschland eine zentrale Rolle: 74 % der befragten Freiwilligen gaben an, dass sie durch ihre Entsendeorganisation im Herkunftsland vorbereitet wurden. Die Rückmeldungen der Freiwilligen zeigen zudem, dass (zusätzlich) zumindest bei einem Teil der Freiwilligen, auch die Aufnahmeorganisationen in Deutschland (45 %) sowie andere weltwärts-Freiwillige (aus den Herkunftsländern (28 %) oder auch Deutschland (17 %)) ebenfalls Aufgaben in der Vorbereitung übernahmen (s. Abbildung 9).

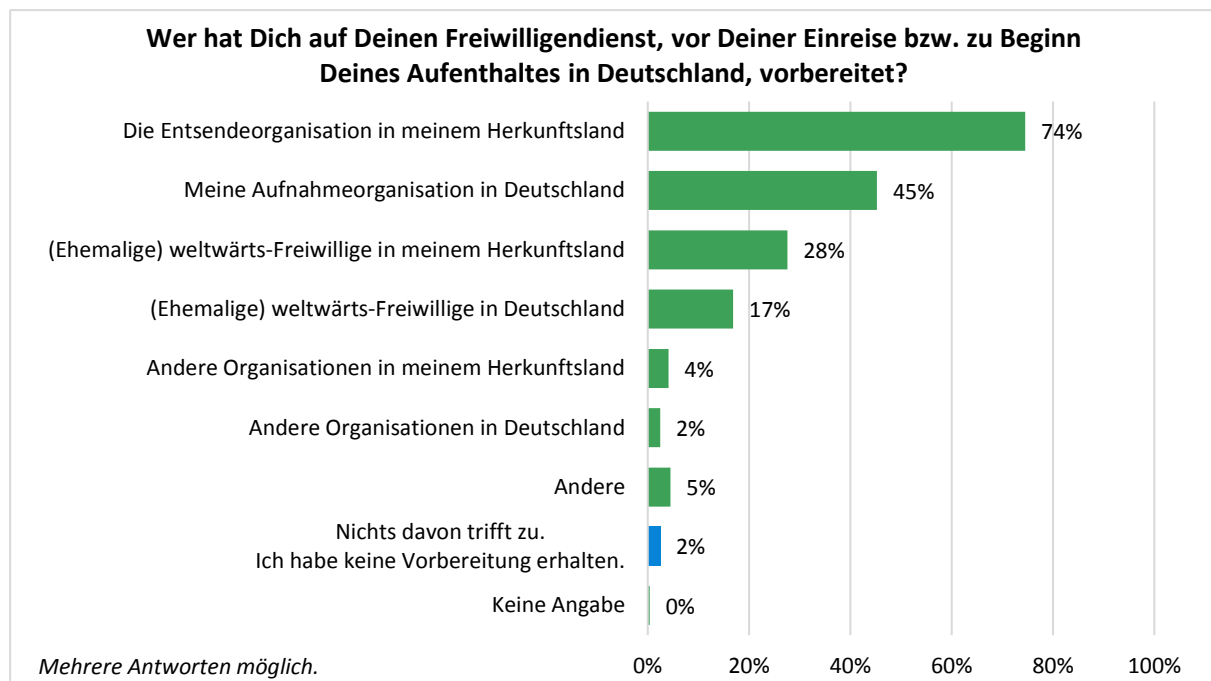


Abbildung 9: Beteiligte Akteure an der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst in Deutschland

Die Rückmeldungen der befragten Freiwilligen sprechen für die Qualität der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst in Deutschland: Mehrheitlich wurde bestätigt, dass es, den an der Vorbereitung beteiligten Partnern, gelingt den Freiwilligen die relevanten Informationen zu vermitteln und die Freiwilligen in zentralen Bereichen zu unterstützen. Dies gilt insbesondere für die Unterstützung bei formalen Aspekten der Ausreise bzw. des Auslandsaufenthalts, z. B. Visa oder Aufenthaltsgenehmigungen (Zustimmungsanteil 95 %). Auch wurde mehrheitlich bestätigt, dass die relevanten Informationen zur Gesundheitsvorsorge in der Vorbereitung vermittelt wurden (Zustimmungsanteil 89 %). Zudem sprechen die Ergebnisse dafür, dass die Freiwilligen in der Vorbereitung die nötigen sicherheitsrelevanten Informationen erhalten haben, z. B. Kontaktdaten der wichtigsten Ansprechpersonen (Zustimmungsanteil 89 %), Informationen zur allgemeinen Sicherheitslage in Deutschland (Zustimmungsanteil 87 %), sowie dazu, was während des Freiwilligendienstes in Deutschland im Notfall oder Krisenfall zu tun ist (Zustimmungsanteil 83 %). Die Rückmeldungen der Freiwilligen zeigen auch, dass es den beteiligten Akteuren in aller Regel gelang während der Vorbereitungsphase Informationen zu den

allgemeinen Anforderungen des Freiwilligendienstes zu vermitteln (Zustimmungsanteil 87 %), einen ersten Einblick in den Lebensalltag während des Freiwilligendienstes zu geben (Zustimmungsanteil 80 %) und auch über die konkrete Einsatzstelle und Tätigkeit dort zu informieren (Zustimmungsanteil 78 %). Zusammengefasst stimmten 85 % der befragten Freiwilligen zudem zu, dass ihnen die Vorbereitung einen Einstieg in die weitere Beschäftigung mit entwicklungspolitischen Themen ermöglicht hat. Etwa drei von vier Freiwilligen stimmten zu, dass ihnen während der Vorbereitung deutlich gemacht wurde, dass das Sammeln von Spenden für den Freiwilligendienst auf Freiwilligkeit beruht und keine Bedingung für die Auswahl oder Teilnahme am weltwärts-Programm darstellt (s. Abbildung 10).

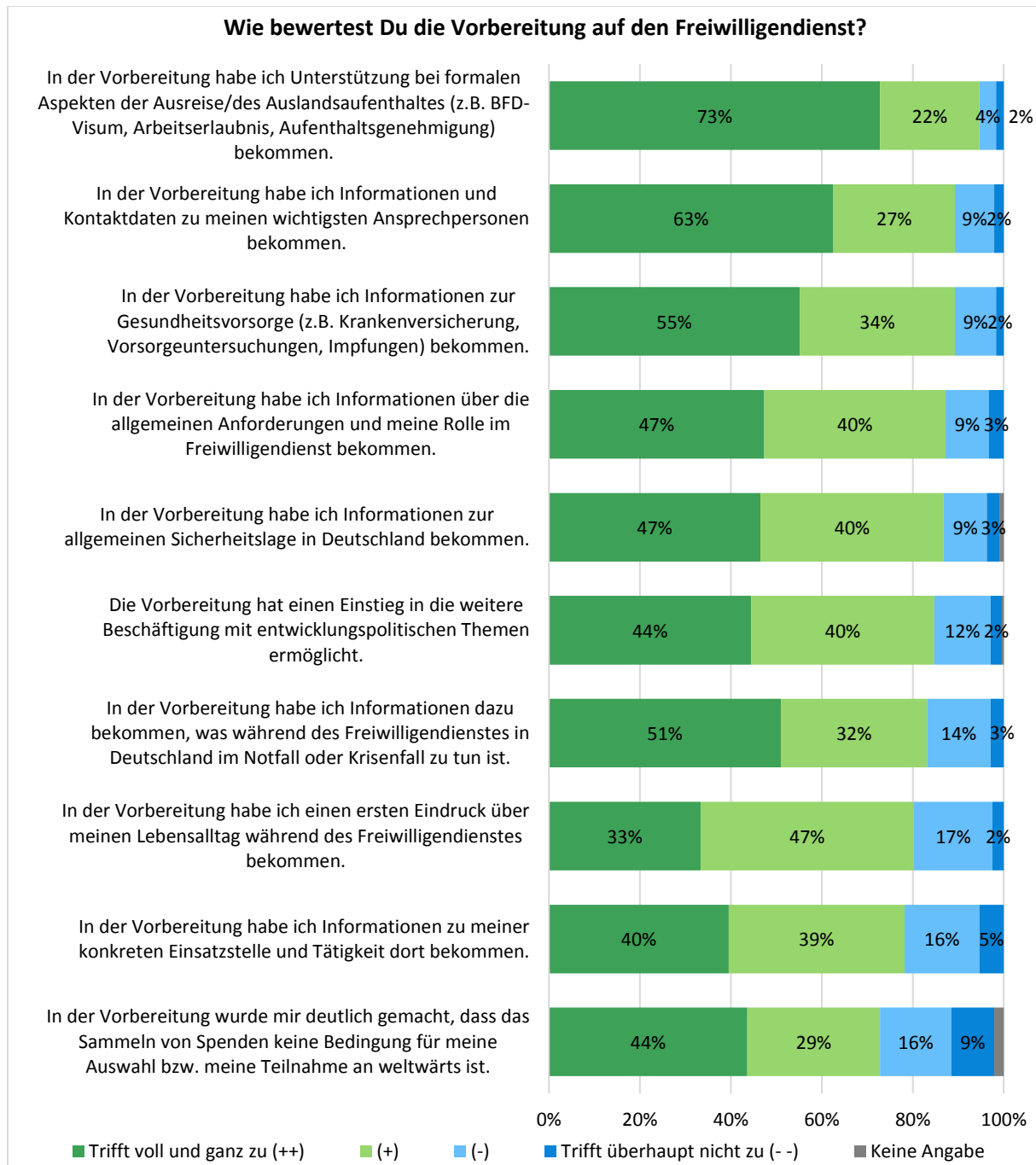


Abbildung 10: Bewertung der in der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst bereitgestellten Informationen und angebotenen Unterstützung

Die mehrheitlich sehr positiven Bewertungen zur Vorbereitungsphase gehen mit einer hohen subjektiven Zufriedenheit einher, denn jeweils über 90 % der Freiwilligen waren mit der Unterstützung durch die Entsende- und Aufnahmeorganisationen, den bereitgestellten Informationen und auch der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst insgesamt (sehr) zufrieden (s. Abbildung 11).

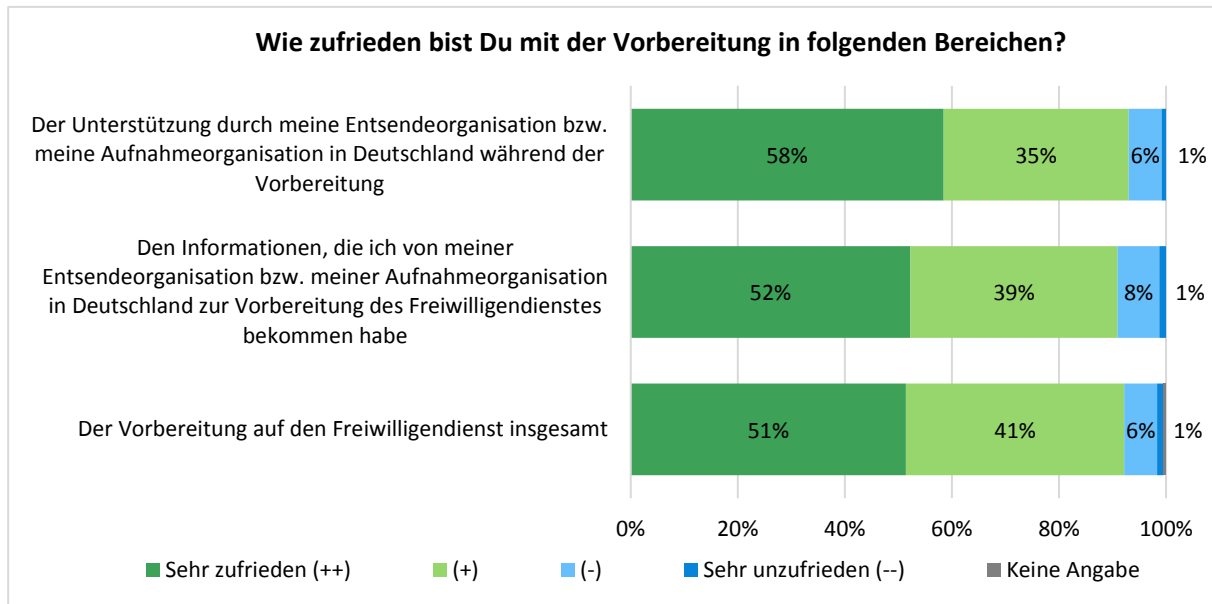


Abbildung 11: Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst

Aufenthalt in Deutschland

Die Einsatzstellen in Deutschland wurden von den Freiwilligen insgesamt sehr positiv wahrgenommen. 93 % der Freiwilligen waren mit ihrer Einsatzstelle insgesamt (sehr) zufrieden. Auch waren die allermeisten Freiwilligen mit den Aufgaben und Tätigkeiten an ihrem Einsatzplatz (89 %) wie auch der sozialen Einbindung und dem Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen (88 %) (sehr) zufrieden (s. Abbildung 12).

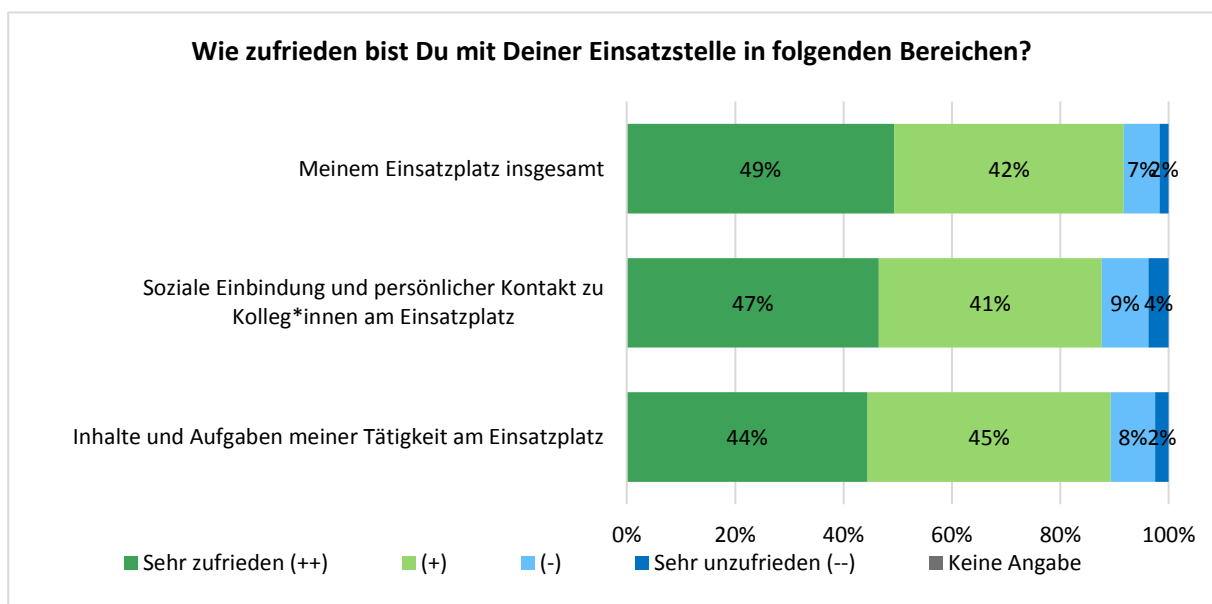


Abbildung 12: Zufriedenheit mit den Einsatzstellen in Deutschland

Die Rückmeldungen der Freiwilligen aus der Pilotbefragung weisen darauf hin, dass die fachliche Einarbeitung und Anleitung in den Einsatzstellen in aller Regel gewährleistet ist: 90 % der befragten Freiwilligen stimmten zu, dass sie in ihrer Einsatzstelle in Deutschland Personen hatten, die sie zu den Fragen in ihrer täglichen Arbeit ansprechen konnten (s. Abbildung 13). Freiwillige, die solche Ansprechpersonen hatten, bewerteten deren fachliche Anleitung und Einarbeitung sehr positiv: 93 % waren (sehr) zufrieden (s. Abbildung 14).

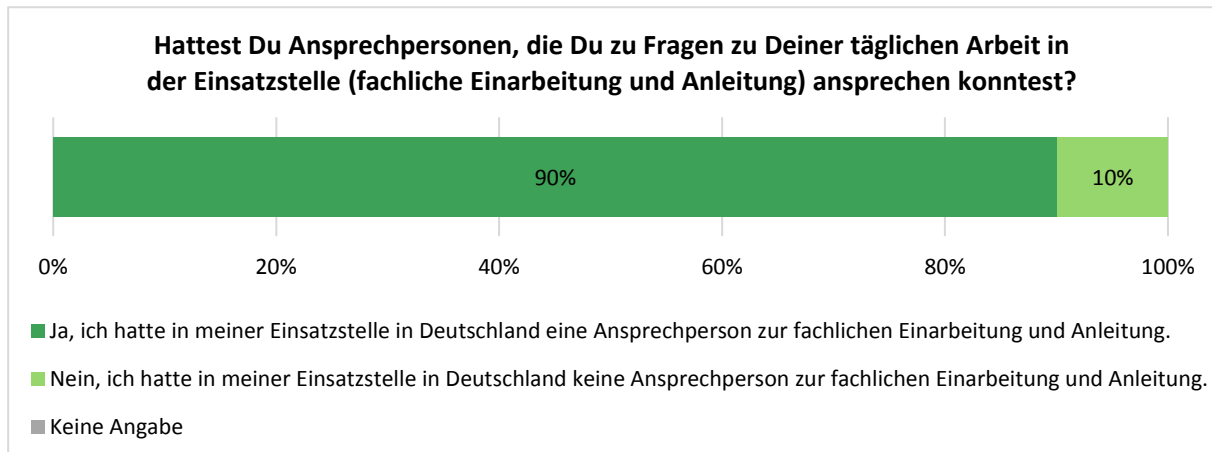


Abbildung 13: Ansprechpersonen zur fachlichen Einarbeitung und Anleitung in den Einsatzstellen

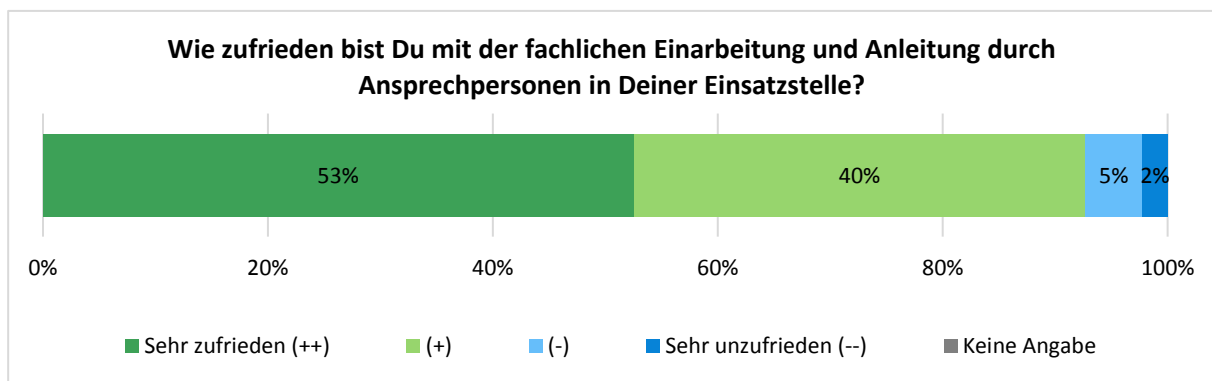


Abbildung 14: Zufriedenheit mit der fachlichen Einarbeitung und Anleitung in der Einsatzstelle

Die Ergebnisse der Pilotbefragung zeigen, dass die persönliche Begleitung der Freiwilligen (z. B. durch Mentorinnen und Mentoren) während ihres Einsatzes in Deutschland für die meisten Teilnehmenden am weltwärts-Programm sichergestellt ist: 97 % der Freiwilligen gaben an, dass sie eine oder auch mehrere Ansprechpersonen zur persönlichen Begleitung hatten. Die persönliche Begleitung wird am häufigsten von Personen in den Aufnahmeorganisationen in Deutschland übernommen (63 %). Fast die Hälfte der befragten Freiwilligen hatte jedoch (zusätzlich)³ eine Mentorin bzw. einen Mentor für die persönliche Begleitung (47 %) oder konnte zu diesem Zweck Personen in ihrer Einsatzstelle in Deutschland (46 %) ansprechen. Zudem wurde die persönliche Begleitung für 43 % der befragten Freiwilligen (auch) von Personen aus ihrer Entsendeorganisation im Herkunftsland übernommen (s. Abbildung 15).

³ Hier waren Mehrfachantworten möglich.

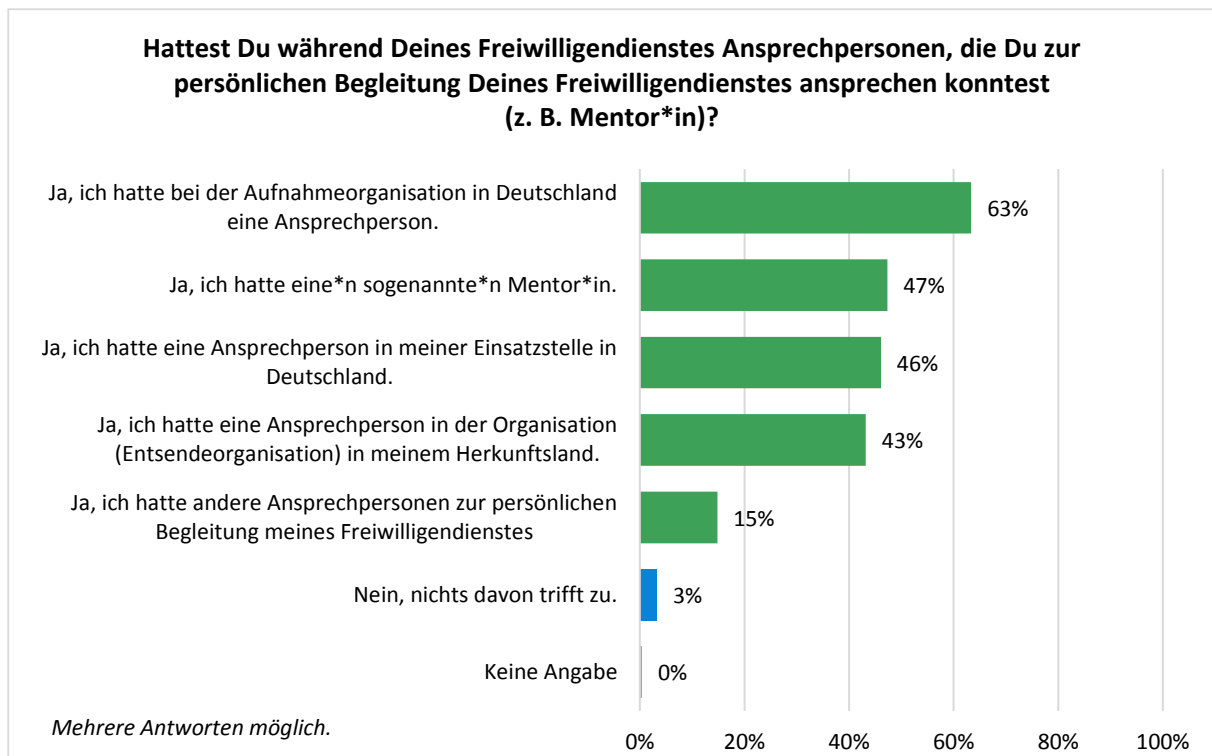


Abbildung 15: Ansprechpersonen zur persönlichen Begleitung des Freiwilligendienstes

Die Zufriedenheit mit der persönlichen Begleitung des Freiwilligendienstes durch die verschiedenen beteiligten Akteure ist hoch: 90 % der befragten Freiwilligen waren mit ihrer persönlichen Begleitung (sehr) zufrieden (s. Abbildung 16).

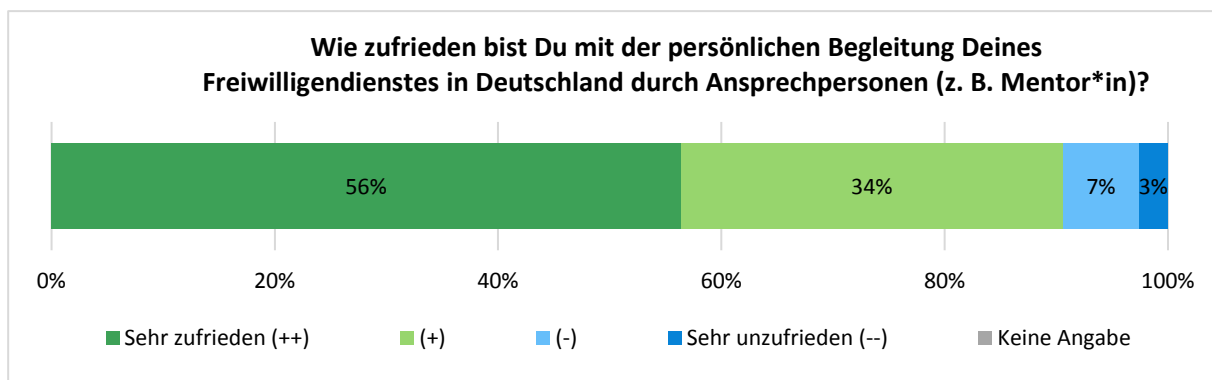


Abbildung 16: Zufriedenheit mit der persönlichen Begleitung

Die Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit der Freiwilligen während des Auslandsjahres ist von hoher Relevanz für das weltwärts-Programm. Die Pilotbefragung in der Süd-Nord-Komponente zeigt, dass die meisten Freiwilligen in Deutschland keinerlei negative sicherheitsrelevante Erfahrung gemacht haben und keine kritischen Situation erlebten (63 %). Demgegenüber gab etwa jede bzw. jeder Dritte der befragten Freiwilligen an, dass es während der Zeit in Deutschland mindestens eine der abgefragten kritischen Situationen gab (36 %).⁴

⁴ Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die meisten Freiwilligen nannten jedoch nur eine Situation. Nur 12 % der befragten Freiwilligen berichteten, dass sie mehr als eine der genannten Situationen erlebt hatten.

Wenn Freiwillige Angaben zu kritischen Situationen in Deutschland machten, handelte es sich hierbei meist um Situationen, in denen sie rassistisch diskriminiert wurden oder eine rassistische Bedrohung erfuhren. 23 % der befragten Freiwilligen gaben an, dass es während der Zeit in Deutschland solche Situationen gab. Seltener kam es vor, dass Freiwillige in Deutschland Situationen erlebten, die sie persönlich als bedrohlich oder gefährlich empfanden (13 %), noch seltener wurde von Situationen mit konkreter persönlicher Bedrohung berichtet (8 %). Insgesamt 5 % der befragten Freiwilligen gaben an, dass es Situationen gab, in welchen sie sexuell belästigt oder bedroht wurden. Frauen sind von dieser Art der Gefährdung häufiger betroffen als Männer (8 % zu 1 %). Die Rückmeldungen der Freiwilligen zeigen auf, dass es im Einzelfall während des Freiwilligendienstes in Deutschland vorkam, dass Freiwillige konkret körperliche Gewalt erfuhren (n = 7).

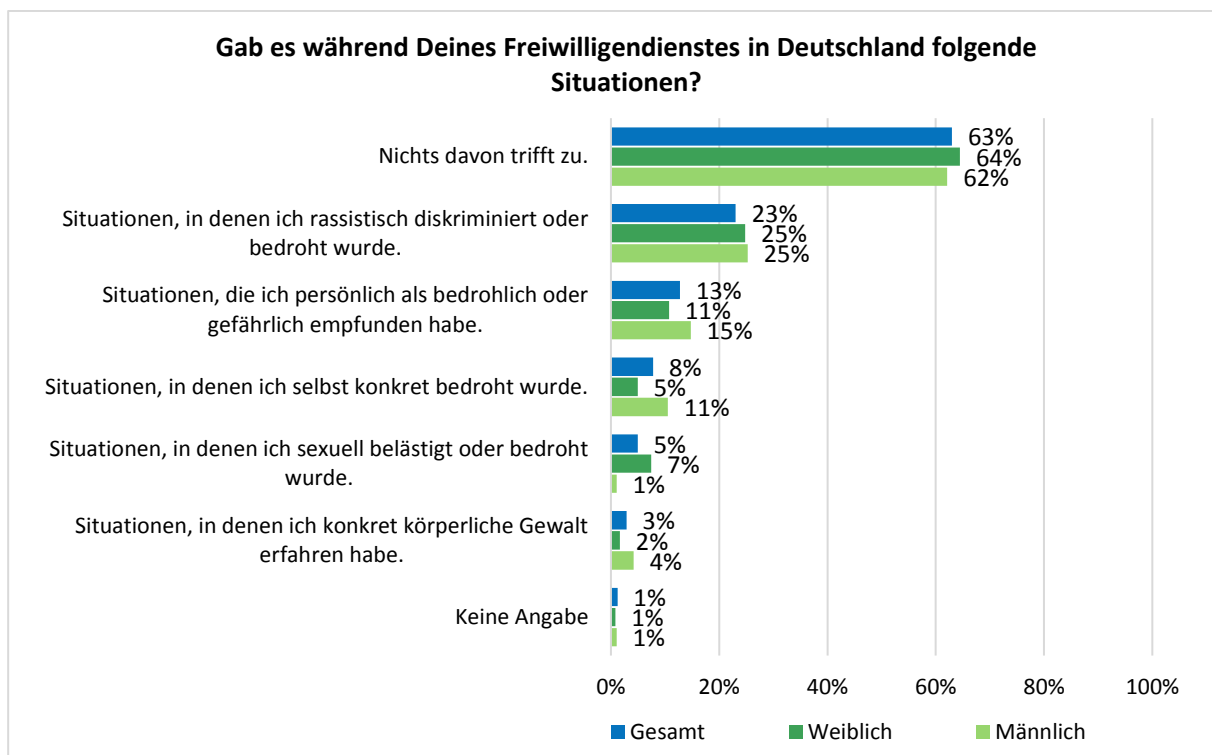


Abbildung 17: Potenzielle Gefährdungssituationen während des Freiwilligendienstes in Deutschland

Die Rückmeldungen der Freiwilligen, die mit Gefährdungssituationen konfrontiert waren, weisen darauf hin, dass die Vorsorge und Begleitung der Freiwilligen durch die verschiedenen Partner auch in diesen problematischen Situationen sehr häufig gut unterstützen konnte: 86 % der Freiwilligen stimmten (voll und ganz) zu, dass sie sich, aufgrund der Begleitung und Vorsorge der verschiedenen Partner, trotzdem grundsätzlich gut aufgehoben gefühlt hatten (s. Abbildung 18).

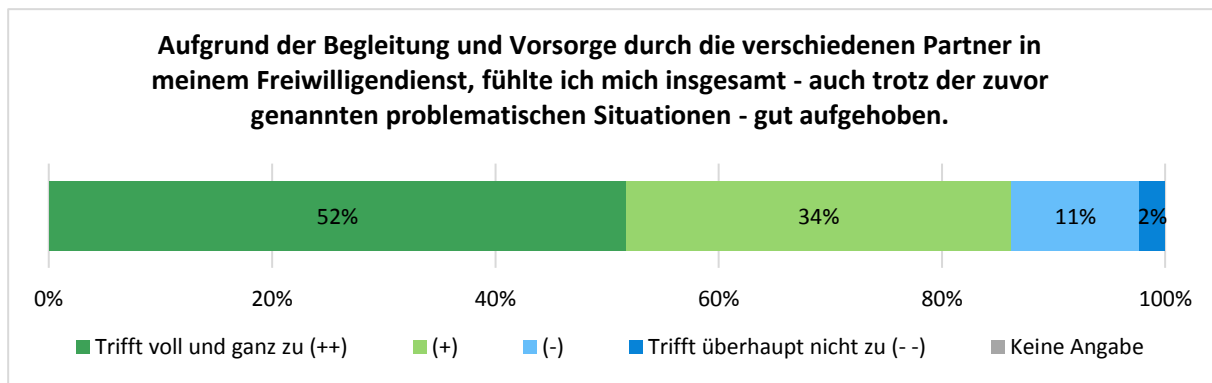


Abbildung 18: Wahrgenommene Sicherheit aufgrund der Begleitung und Vorsorge durch die verschiedenen Partner im weltwärts-Programm

Seminare

Während der Zeit in Deutschland nahmen die allermeisten Freiwilligen an Seminaren teil. Nur drei der befragten Freiwilligen hatten kein Seminar besucht. 87% der Befragten hatten an spezifischen Begleitseminaren zum entwicklungspolitischen Freiwilligendienst teilgenommen; etwa drei von vier Freiwilligen besuchten (zudem auch) ein Seminar zur politischen Bildung (s. Abbildung 19).

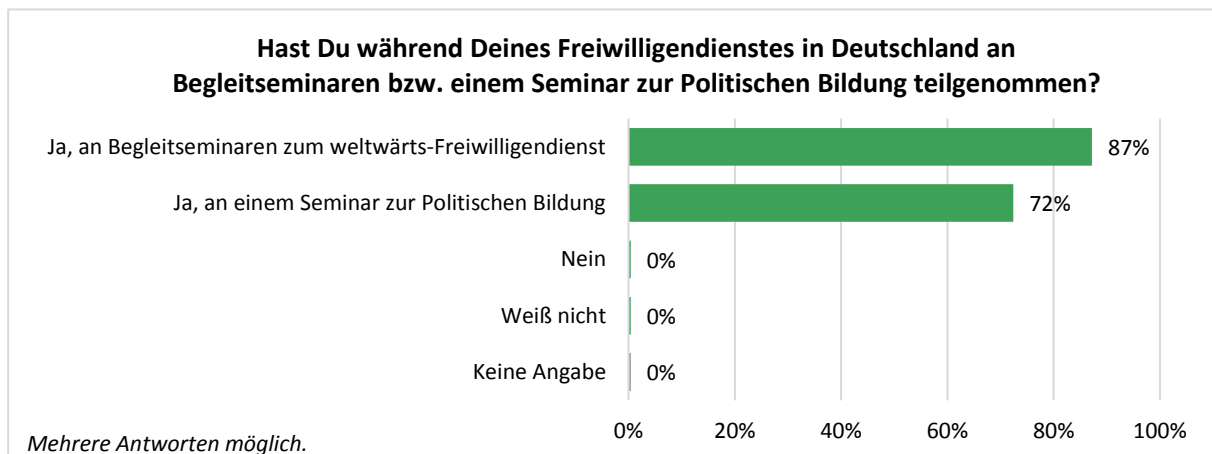


Abbildung 19: Teilnahme an Begleitseminaren und Seminaren zur politischen Bildung

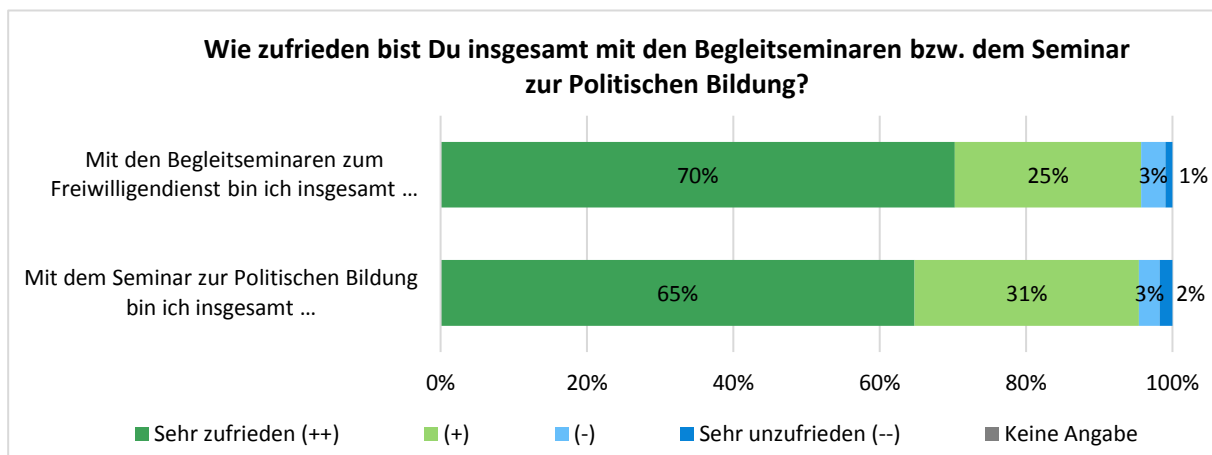


Abbildung 20: Zufriedenheit mit Seminaren

Sowohl die Begleitseminare zum Freiwilligendienst als auch die Seminare zur politischen Bildung wurden von den Teilnehmenden ausgesprochen positiv bewertet: Zusammengefasst 95 % bzw. 96 % der Freiwilligen waren mit den von ihnen besuchten Seminaren (sehr) zufrieden (s. Abbildung 20).

Die Rückmeldungen der Freiwilligen weisen deutlich darauf hin, dass die begleitenden Seminare zum Freiwilligendienst weltwärts die Teilnehmenden in vielerlei Hinsicht unterstützen können. Die befragten Freiwilligen bestätigten, dass ihnen die Begleitseminare die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch boten und sie sich in den Seminaren mit interkulturellen Themen auseinandersetzen konnten (Zustimmung jeweils 98 %). Auch weisen die Antworten deutlich darauf hin, dass die Seminare den Freiwilligen den Raum boten eine persönliche Zwischenbilanz zu ziehen und die bisherigen Erfahrungen während des Freiwilligendienstes zu reflektieren (Zustimmung 96 %). Ähnlich viele Freiwillige stimmten zu, dass die begleitenden Seminare die Möglichkeit boten, zu besprechen wie mit Herausforderungen während des Einsatzes in Deutschland umgegangen werden kann (Zustimmung 95 %). Auch gaben die begleitenden Seminare die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen (Zustimmung 94 %) (s. Abbildung 21).

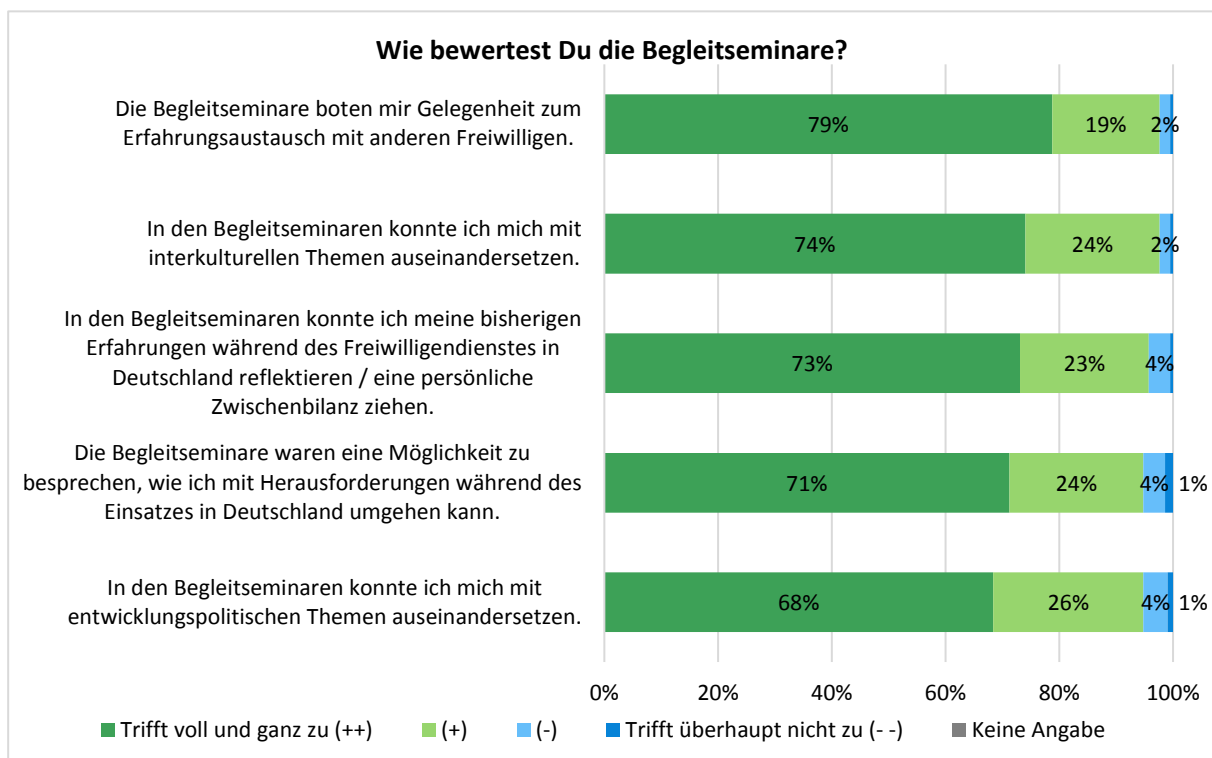


Abbildung 21: Bewertung von Begleitseminaren

Freiwillige, die an Seminaren zur politischen Bildung teilgenommen hatten, bestätigten, dass dieses Seminar für sie insgesamt hilfreich war (Zustimmung 93 %) (s. Abbildung 22).

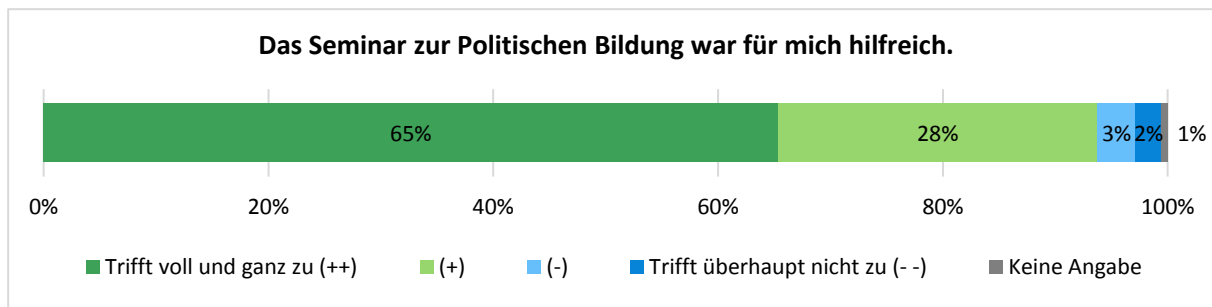


Abbildung 22: Nutzen des Seminars zur Politischen Bildung

Sprachliche Verständigung

Die Ergebnisse aus der Pilotbefragung zeigen, dass etwa zwei Drittel der Teilnehmenden vor dem Freiwilligendienst in Deutschland keine Deutschkenntnisse (23 %) bzw. nur auf Anfänger-Niveau (44 %) hatten. Die Rückmeldungen der Freiwilligen verdeutlichen aber auch, dass sich die Deutschkenntnisse während des Freiwilligendienstes in Deutschland stark verbessert haben: Zwei von drei der Befragten stufen ihre Deutschkenntnisse zum Zeitpunkt der Befragung als Mittelstufe (B1), gute Mittelstufe (B2) oder sogar Fortgeschritten (C1) ein (67 %) (s. Abbildung 23).

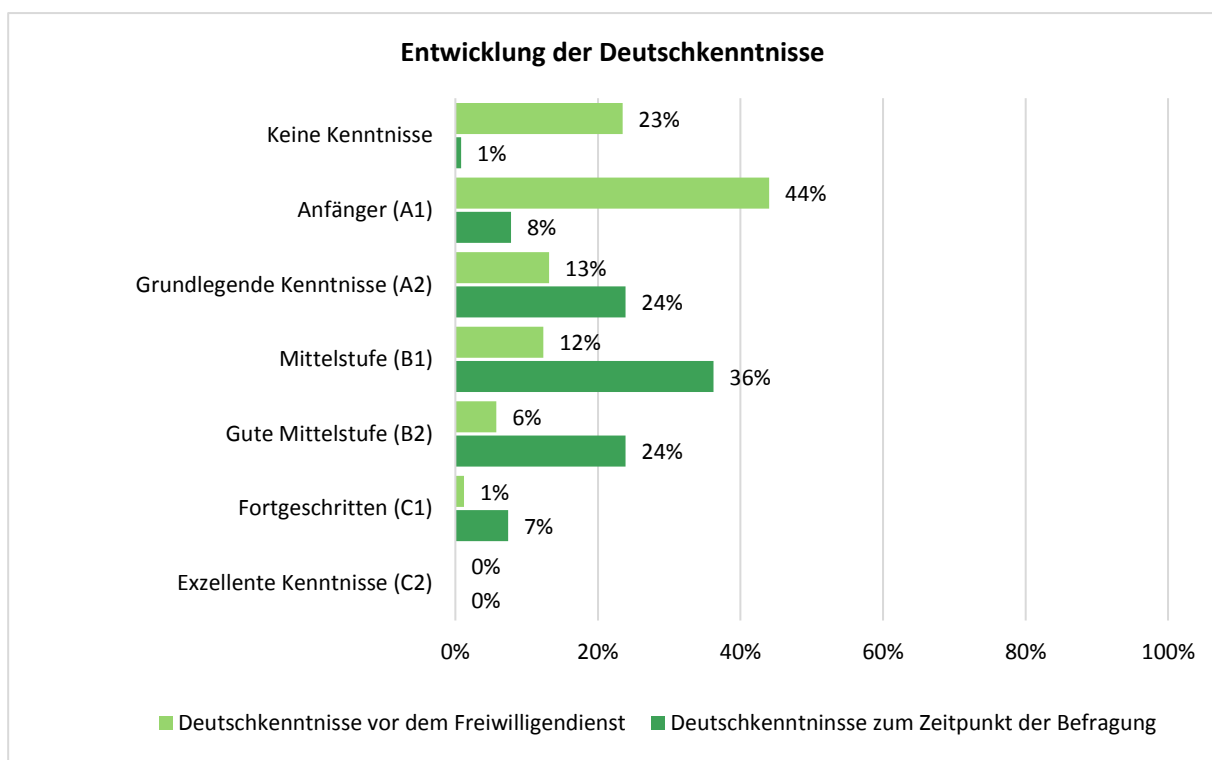


Abbildung 23: Deutschkenntnisse vor und nach dem Freiwilligendienst

Fast alle befragten Freiwilligen (98 %) hatten vor oder während des Freiwilligendienstes in Deutschland in irgendeiner Form aktiv an der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse gearbeitet. Drei von vier Freiwilligen nahmen an Sprachkursen in Deutschland teil. Über die Hälfte hatte (zudem) bereits im Heimatland Sprachkurse besucht (58 %). Sprachtandems wurden von 35 % genutzt, Online-Sprachkurse von 29 %. (s. Abbildung 24).

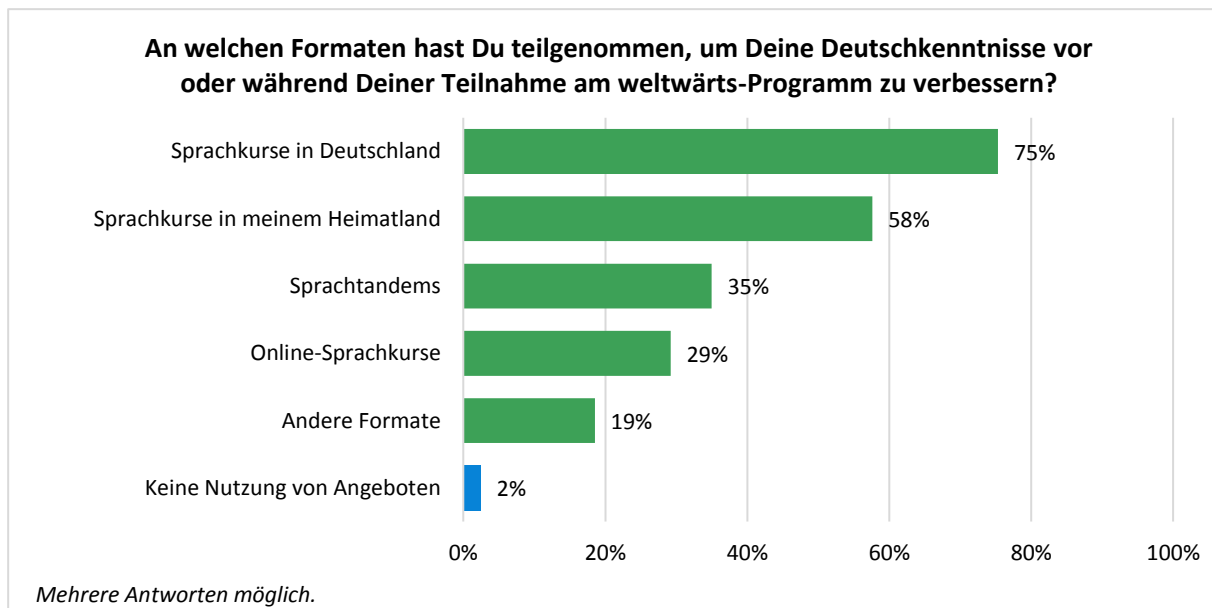


Abbildung 24: Teilnahme an Sprachkursen und ähnlichen Formaten

Abschlussreflexion und Nachbereitung

Die Ergebnisse der Pilotbefragung zeigen, dass fast allen Freiwilligen in der Abschlussphase die Möglichkeit angeboten wurde, ihre in Deutschland gewonnenen Erfahrungen zu reflektieren (93 %). Zum Befragungszeitpunkt hatten die meisten Freiwilligen bereits an einer solchen Abschlussreflexion teilgenommen (90 %) (s. Abbildung 25).

Die Rückmeldungen zu den Akteuren in der Nachbereitung des Freiwilligendienstes zeigen, dass die Aufnahmeorganisationen in Deutschland hier häufig eine wichtige Rolle übernahmen: 75 % der befragten Freiwilligen waren von ihrer Aufnahmeorganisation entsprechend unterstützt worden. 46 % der Freiwilligen hatten in der Abschlussphase (zudem auch) Unterstützung durch ihre Entsendeorganisation im Herkunftsland erhalten. Teilweise wurden die Freiwilligen in dieser Phase auch von anderen (ehemaligen) weltwärts-Freiwilligen in Deutschland unterstützt. (Ehemalige) weltwärts-Freiwillige in den Herkunftsländern oder auch andere Organisationen und Personengruppen spielten nur selten eine Rolle in der Nachbereitung des Freiwilligendienstes (s. Abbildung 26).

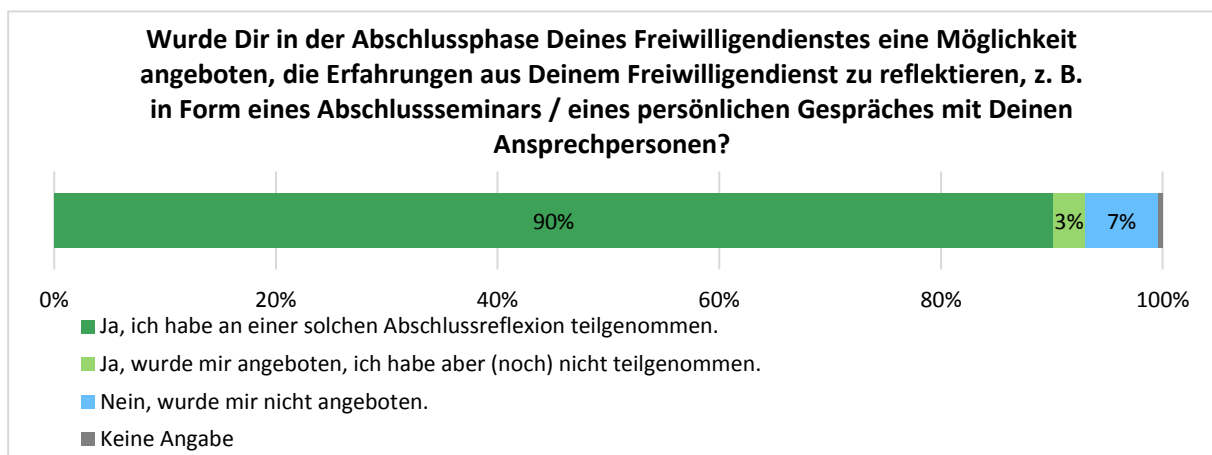


Abbildung 25: Möglichkeit der Abschlussreflexion

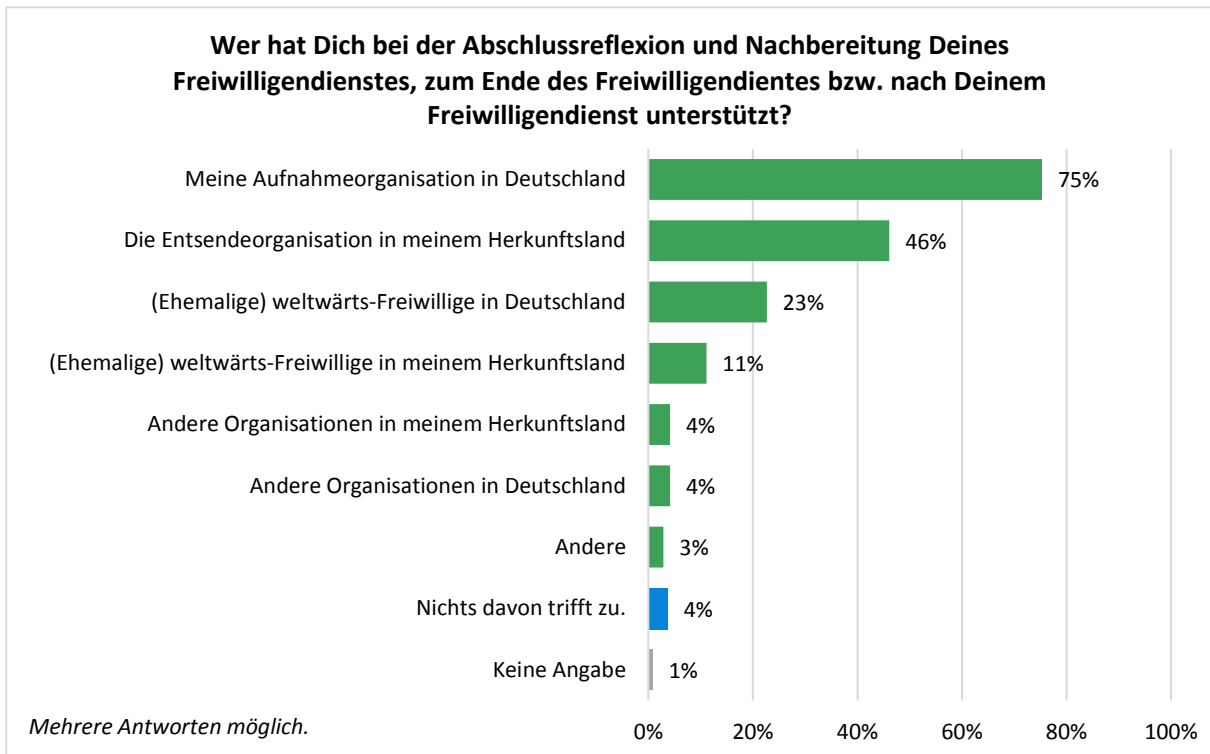


Abbildung 26: Unterstützung bei der Nachbereitung

Die Nachbereitung des Freiwilligendienstes wird insgesamt sehr positiv bewertet: Zusammen 86 % der befragten Freiwilligen waren (sehr) zufrieden (s. Abbildung 27).

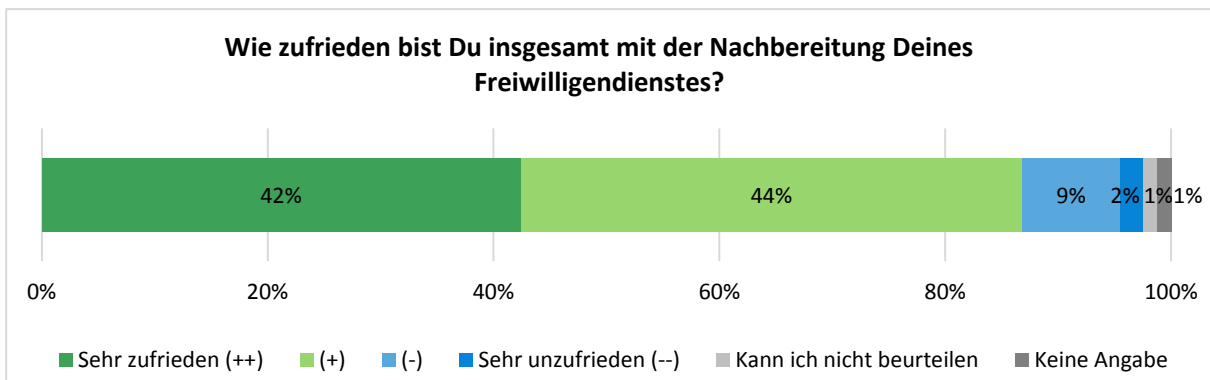


Abbildung 27: Zufriedenheit mit der Nachbereitung

Auch die Bewertungen verschiedener Aspekte der Nachbereitung sind positiv: Besonders hoch war die Zustimmung der Freiwilligen mit Blick auf das Angebot zum Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen (Zustimmung 94 %). Auch bestätigten viele Freiwillige, dass es in der Nachbereitung Möglichkeiten zur Verarbeitung ihrer persönlichen Erfahrungen gab (Zustimmung 86 %). Mit Blick auf andere Aspekte der Nachbereitung zeigt sich, dass diese zwar meist, aber nicht generell in der Nachbereitung mit den Freiwilligen thematisiert wurden: Es traf für 75 % der befragten Freiwilligen (voll und ganz) zu, dass es Informationen und Erfahrungsaustausch dazu gab, wie man, nach der Zeit in Deutschland wieder besser im Herkunftsland ankommt; 73 % bestätigten, dass es Informationen, zu Möglichkeiten für ein gesellschaftliches Engagement nach dem Ende des Freiwilligendienstes gab; ähnlich hoch war die Zustimmung mit Blick auf Informationen zu weiteren Möglichkeiten des entwicklungspolitischen Engage-

ments nach dem Freiwilligendienst (Zustimmung 72 %) sowie auch Informationen zur Aufrechterhaltung der Kontakte und zur Vernetzung mit anderen Freiwilligen im weltwärts-Programm (Zustimmung 72 %) (s. Abbildung 28).

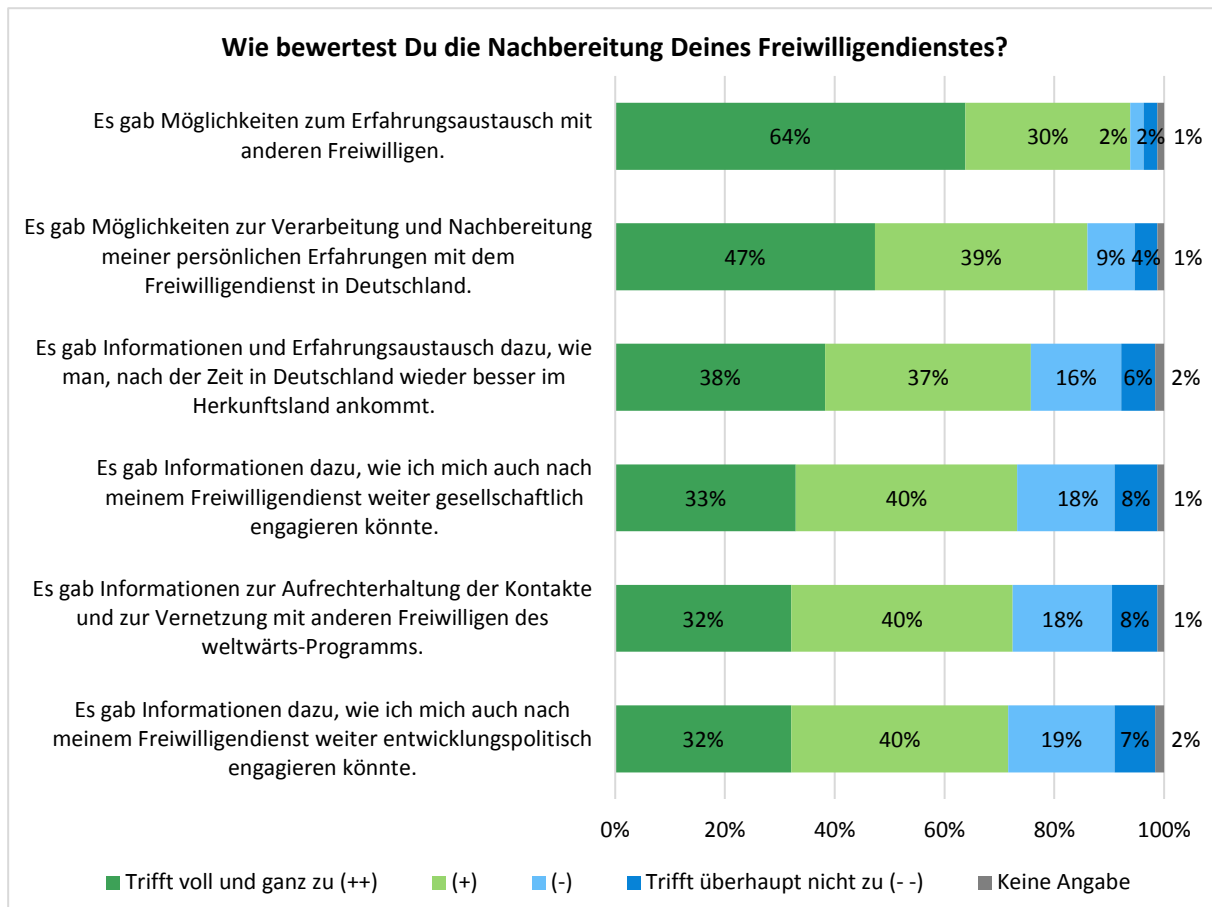


Abbildung 28: Bewertung verschiedener Aspekte der Nachbereitung

Gesamtbewertung des Freiwilligendienstes

Die Gesamtzufriedenheit mit der Teilnahme am weltwärts-Programm ist sehr hoch: 97 % der der befragten Freiwilligen in der Süd-Nord-Komponente waren mit ihrem Freiwilligendienst insgesamt (sehr) zufrieden; 69 % sogar explizit sehr zufrieden (s. Abbildung 29).

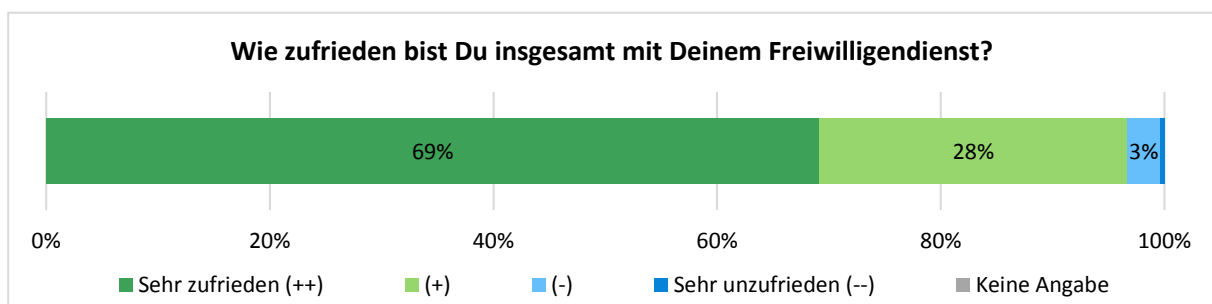


Abbildung 29: Gesamtzufriedenheit mit dem Freiwilligendienst im weltwärts-Programm

Diese sehr positive Bewertung des Freiwilligendienstes spiegelt sich auch in der hohen Bereitschaft der Freiwilligen wider, die Teilnahme am weltwärts-Programm an befreundete Personen weiterzuempfehlen. Fast drei Viertel der Freiwilligen (74 %) hielten es für sehr wahrscheinlich, dass sie die Teilnahme an einem weltwärts-Freiwilligendienst auch an befreundete Personen weiterempfehlen werden (s. Abbildung 30).⁵

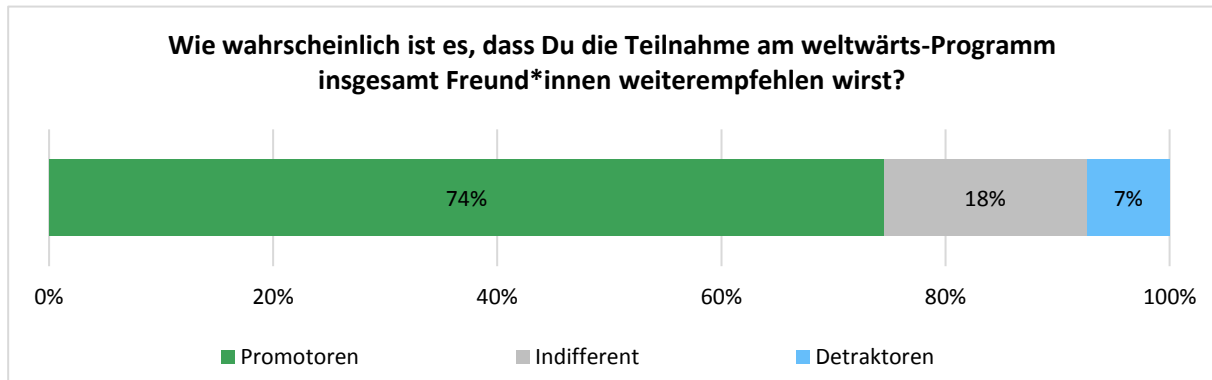


Abbildung 30: Weiterempfehlung der Teilnahme an weltwärts

Globales Lernen – weltwärts als Lerndienst

Die Ergebnisse der Pilotbefragung zeigen, dass die Freiwilligen in vielfältiger Weise von ihrer Teilnahme am weltwärts-Programm profitieren und die Freiwilligen in verschiedenen Bereichen Lernerfahrungen sammeln. Alle Aussagen zum individuellen Globalen Lernen wurden von einer großen Mehrheit der befragten Freiwilligen unterstützt.

Durch die Teilnahme am weltwärts-Programm ...

- hatten sich die Befragten persönlich weiterentwickelt (Zustimmung 98 %);
- war den Freiwilligen die Bedeutung internationaler/interkultureller Partnerschaft und Zusammenarbeit noch bewusster geworden (Zustimmung 96 %);
- hatten sie ein besseres Verständnis von globalen Zusammenhängen (Zustimmung 96 %);
- wurde die Motivation der Freiwilligen für weiteres entwicklungspolitisches Engagement gesteigert (Zustimmung 95 %);
- fühlten sich die Freiwilligen sicherer/wohler bei der Verwendung von bzw. der Kommunikation in Fremdsprachen (Zustimmung 95 %);
- können die Freiwilligen besser mit internationalen Teams und internationalen Kontakten interagieren/zusammenarbeiten (Zustimmung 94 %)

(s. Abbildung 31).

⁵ Werte 9 und 10 auf einer Skala von 0=sehr unwahrscheinlich bis 10=sehr wahrscheinlich.

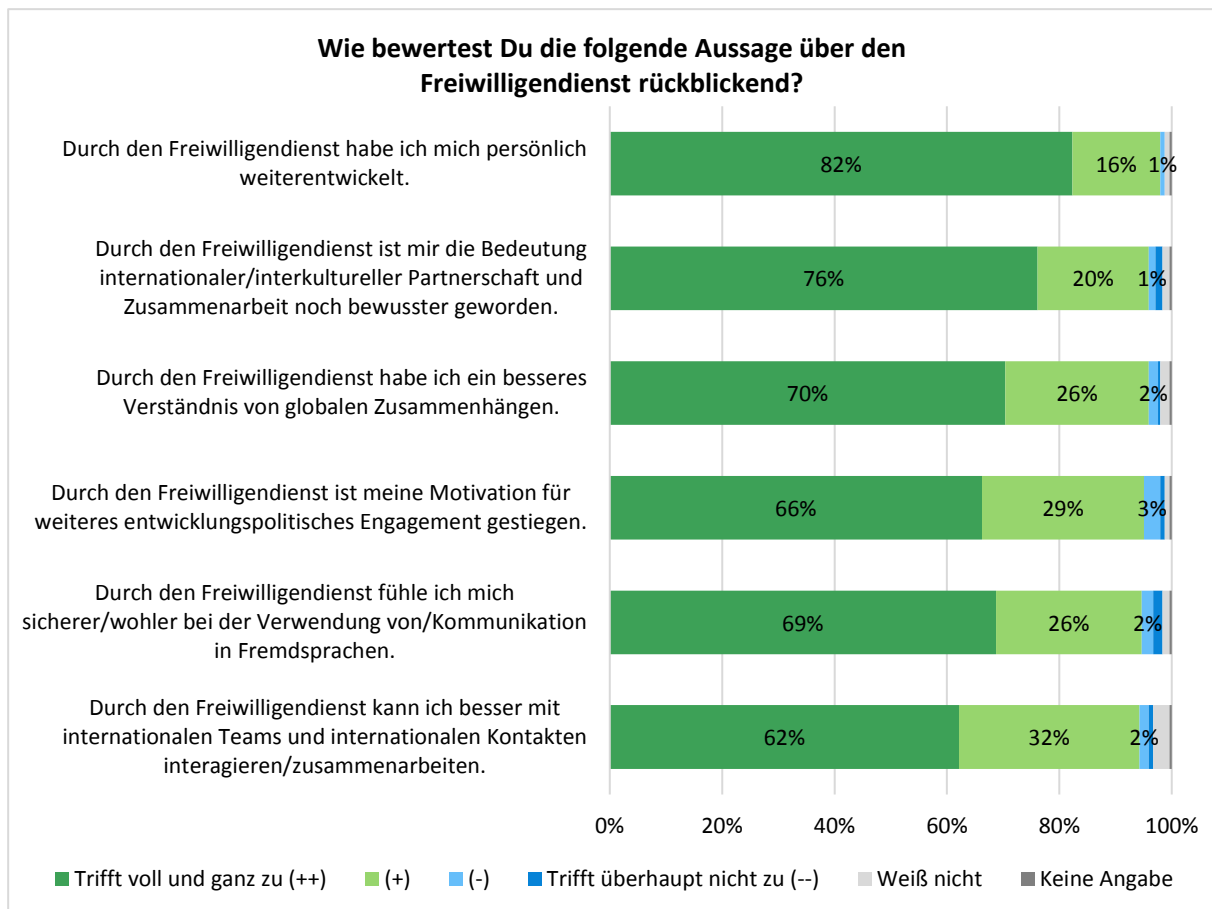


Abbildung 31: Globales Lernen durch den Freiwilligendienst

Engagement nach der Rückkehr

Die Pilotbefragung in der Süd-Nord-Komponente zeigt, dass das freiwillige Engagement von weltwärts-Teilnehmenden bzw. die Bereitschaft für ein solches weiteres Engagement hoch ist. Zum Befragungszeitpunkt waren 34 % der befragten Rückkehrerinnen und Rückkehrer (wieder) freiwillig engagiert. Die anderen Befragten waren sich zumeist sehr sicher, dass sie sich zukünftig freiwillig engagieren werden (36 %) oder hielten dies für wahrscheinlich (14 %). D. h. über 80 % der befragten Freiwilligen waren nach der Rückkehr wieder engagiert oder werden dies in Zukunft zumindest wahrscheinlich sein. Nur 14 % der Befragten waren sich mit Blick auf weiteres freiwilliges Engagement unsicher; noch seltener kam es vor, dass ehemalige weltwärts-Teilnehmende ein weiteres freiwilliges Engagement in der Zukunft (eher) ausschließen (5 von 243 befragten Freiwilligen) (s. Abbildung 32).

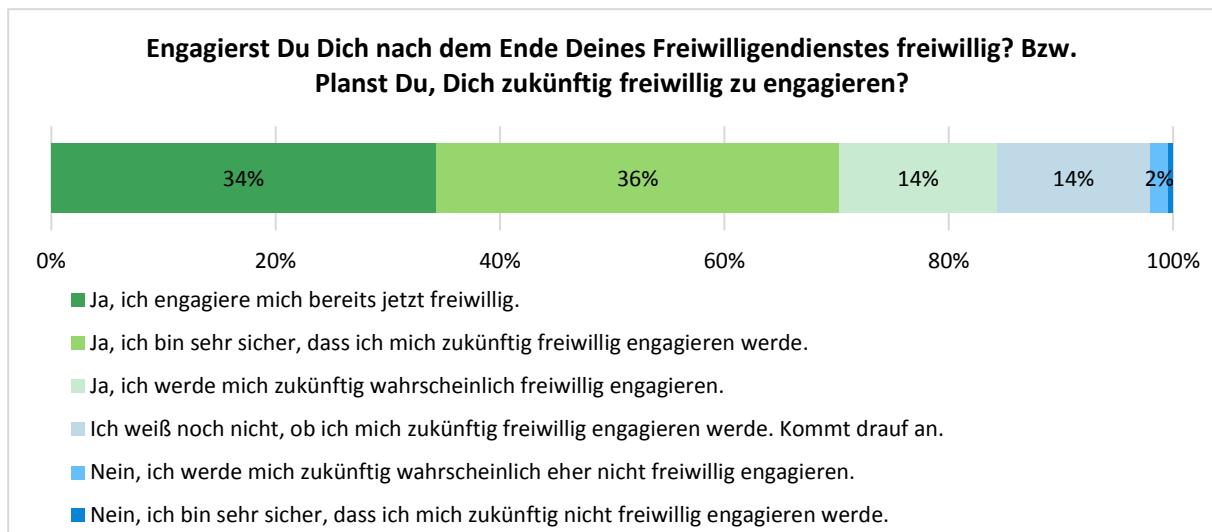


Abbildung 32: Engagement nach dem Freiwilligendienst

Die Rückmeldungen der Freiwilligen, die zum Befragungszeitpunkt bereits wieder engagiert waren ($n = 83$), zeigen, dass sich dieses Engagement auf sehr viele verschiedene Themenbereiche bezieht. In der Befragung werden insgesamt 18 verschiedene Themenbereiche für freiwilliges Engagement abgefragt. In allen diesen Bereichen waren weltwärts-Rückkehrerinnen und -Rückkehrer freiwillig engagiert. Am häufigsten waren diese Freiwilligen in den Themenfeldern Kinder- und Jugendförderung (42 %), in Zusammenarbeit mit den Entsendeorganisation (43 %) und in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit (42 %) aktiv (s. Abbildung 33).⁶

Auch die Rückmeldungen der Freiwilligen, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht wieder engagiert waren, sich dieses jedoch für die Zukunft gut vorstellen können ($n = 121$), zeigen deutlich die Vielfalt der Interessensfelder für ein zukünftiges freiwilliges Engagement. Besonders hoch war das Interesse an freiwilligem Engagement im Bereich internationaler Austausch/internationale Beziehungen (51 %). Jeweils mindestens 40 % der Befragten interessierte sich für ein zukünftiges Engagement in Zusammenarbeit mit ihrer Aufnahmeorganisation in Deutschland, in der Kinder- und Jugendförderung, der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, im Themenfeld Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, in Zusammenarbeit mit ihrer Entsendeorganisation, im Themenfeld Armutsbekämpfung, dem Bereich Menschenrechte oder auch dem Bereich Antirassismus/Asyl/Migration (s. Abbildung 33).⁷

⁶ Das hohe Engagement der Freiwilligen in den beiden letztgenannten Bereichen passt gut zu dem bereits beschriebenen Ergebnis, dass die allermeisten Freiwilligen einen positiven Effekt ihrer Teilnahme an weltwärts auf ihre Motivation zum weiterem entwicklungspolitischen Engagement sehen (s. Abbildung).

⁷ Das hohe Engagement der Freiwilligen in den beiden letztgenannten Bereichen passt gut zu dem bereits beschriebenen Ergebnis, dass die allermeisten Freiwilligen einen positiven Effekt ihrer Teilnahme an weltwärts auf ihre Motivation zum weiterem entwicklungspolitischen Engagement sehen (s. Abbildung).



Abbildung 33: Bereiche des freiwilligen Engagements nach der Rückkehr und Interessensfelder für ein zukünftiges freiwilliges Engagement

Fasst man die Bereiche des freiwilligen Engagements der zurückgekehrten Freiwilligen bzw. die Interessensbereiche für ein solches Engagement inhaltlich zu einem übergeordneten Themenfeld „Global Citizenship“⁸ zusammen, zeigt sich ganz klar der thematische Fokus der weltwärts-Rückkehrerinnen und -Rückkehrer: 92 % der bereits wieder freiwillig Engagierten brachten sich in mindestens einem Thema ein, welches sich hier zuordnen lässt; 97 % der an zukünftigem freiwilligen Engagement Interessierten beabsichtigte in mindestens einem Feld aktiv zu werden, welches sich diesem Konzept zuordnen lässt (s. Abbildung 34).

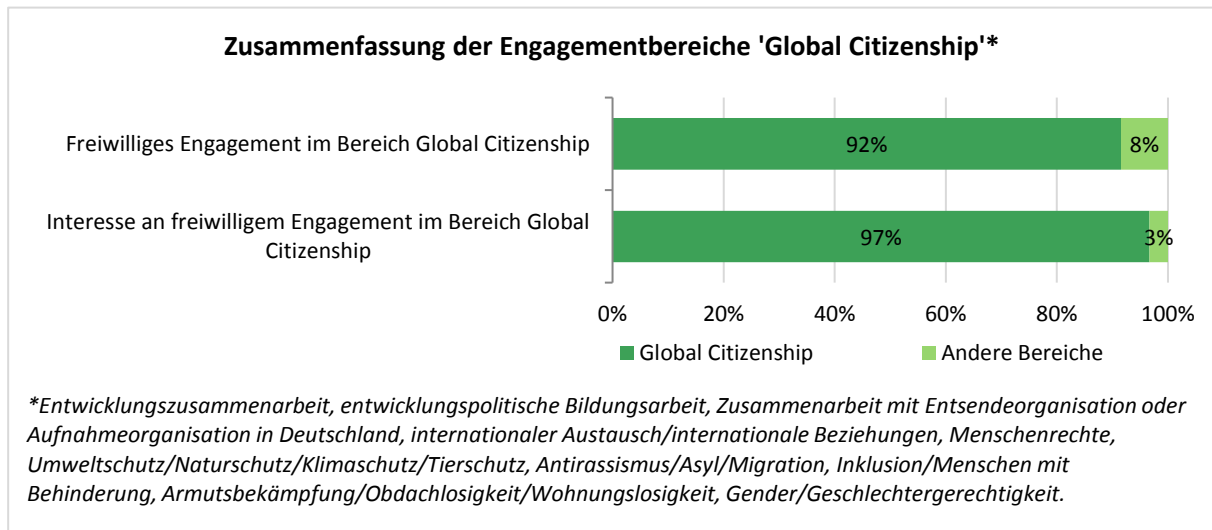


Abbildung 34: Vorhandenes freiwilliges Engagement im Bereich „Global Citizenship“ sowie Interessenlage an Engagement in diesem Themenfeld

⁸ Diesem Themenfeld zugeordnet wurden die Bereiche Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Zusammenarbeit mit Entsendeorganisation, Zusammenarbeit mit Aufnahmeorganisation im Ausland, internationaler Austausch/internationale Beziehungen, Menschenrechte, Umweltschutz/Naturschutz/Tierschutz/Klimaschutz, Antirassismus/Asyl/Migration, Inklusion/Menschen mit Behinderung, Gender/Geschlechtergerechtigkeit sowie Armutsbekämpfung/Obdachlosigkeit/Wohnungslosigkeit. Die Auswahl der für das Konzept „Global Citizenship“ relevanten Bereiche erfolgte durch Engagement Global.